



Thomas Becker, Markus Fabig und Andreas Greb (linkes Foto, von links) haben sich als neues Team unter der Flagge des FC Norken zusammengeschlossen und stehen bei den Senioren 40 ebenso in der DM-Endrunde wie die 70er-Mannschaft des TuS Weitefeld mit (rechts Foto, von links) Dietmar Vogl, Karl-Hermann Weiß, Hans-Hermann Orthmann, René Theillout und Peter Ermert. Fotos: privat



Weitefelder Abschied

Oberliga: Derby zum Saisonabschluss in Wirges

■ **Weitefeld/Wirges.** Für den TuS Weitefeld-Langenbach steht am Samstagabend nicht nur der Saisonabschluss in der Tischtennis-Oberliga Südwest, sondern offenbar bis auf Weiteres auch der Abschied aus der fünfthöchsten deutschen Spielklasse an. Über lange Jahre hinweg waren die Westerwälder eine feste Größe in der Oberliga, aber damit scheint jetzt Schluss zu sein. Die Weitefelder werden ihre 1. Männermannschaft zur Saison 2022/23 wohl eine Etage tiefer in der Verbands-Oberliga melden.

Das Oberliga-Kapitel findet sein vermeintliches Ende mit dem Derby beim TTC Wirges (Samstag, 18 Uhr), dem Tabellendritten, der seinen Rang gegen den nur einen Zähler schlechteren TV Nassau verteidigen möchte. Zumindest einer aus dem TuS-Team wird auch weiterhin in der Oberliga aufschlagen: René Wallmeroth, der mit sieben Einsätzen in dieser Runde am häufigsten zur Verfügung stand und aktuell eine Bilanz von drei Siegen und neun Niederlagen aufweist, wechselt zum SV Windhagen.

Während die Gäste, die zuletzt Mitte März zwei Partien gegen die DJK Heusweiler und den TTC Berus aufgrund personeller Schwierigkeiten kampfflos abgeben mussten, in der Sporthalle der Theodor-Heuss-Realschule plus stark ersatzgeschwächt antreten werden, steht beim TTC der Einsatz von Walli Ashgir-Gill auf der Kippe. Er bereitet sich auf seine Abiturklausuren vor. Die anderen drei Wirgeser werden hingegen mit von der Partie sein. rwe

Für Jung-Senioren schließt sich der Kreis

Tischtennis: Männer 40 des FC Norken und Männer 70 des TuS Weitefeld-Langenbach qualifizieren sich für die DM

■ **Albersweiler.** Diesen Plan verfolgten sie schon seit mehreren Jahren: Mit dem Eintritt ins Tischtennis-Seniorenalter wollten Florian Schneider, Felix Heinz, Markus Fabig, Andreas Greb und Thomas Becker alte Zeiten wieder aufleben lassen. Die Passion für den Sport verbindet sie. Greb und Becker spielten lange Zeit erfolgreich gemeinsam in der Oberliga-Mannschaft des TuS Weitefeld-Langenbach, Schneider, Heinz, Becker und Fabig bildeten in jungen Jahren gemeinsam die Schulmannschaft der Abtei Marienstatt.

Jetzt schließt sich der Kreis. Bei den Senioren 40 haben sie sich unter der Flagge des FC Norken wieder zusammengefunden und direkt einen großen Erfolg gefeiert. Greb, Becker und Fabig traten bei der

südwestdeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Senioren im pfälzischen Albersweiler an und qualifizierten sich als Sieger für die deutsche Meisterschaft Mitte Mai in Simmern im Hunsrück.

Weil die DJK Heusweiler Corona-bedingt nicht teilnehmen konnte, reduzierte sich die Anzahl der Konkurrenten auf zwei Teams. Dabei konnte die TTG Sörge-Loch/Zornheim den Westerwäldern genauso wenig anhaben wie der TTC Burrweiler. Die Norkener gewannen mit 4:0 beziehungsweise 4:2 und freuen sich nun auf die nationalen Titelkämpfe in zwei Wochen. „In den vergangenen Jahren haben bei diesen Meisterschaften immer wieder große Namen aufgeschlagen. Torben Wosik und Thomas Keinath waren zum Bei-

spiel dabei. Wir sind gespannt, welche Gegner auf uns warten“, wirft Becker den Blick voraus.

Ebenfalls qualifizierte sich die 70er-Mannschaft des TuS Weitefeld-Langenbach für die deutsche Meisterschaft in Simmern. Dabei kamen Dietmar Vogl, René Theillout, Peter Ermert, Hans-Hermann Orthmann und Karl Hermann Weiß zum Einsatz.

Erster Gegner war der ESV Engers, den die TuS-Oldies zwei Wochen zuvor bei den rheinland/rhein Hessischen Titelkämpfen glücklich mit 4:3 bezwungen hatten, diesmal aber das Spiel klar mit 4:1 für sich entschieden. Dabei gewannen Vogl, Weiß und Theillout jeweils ein Einzel, der Doppelsieg von Orthmann/Theillout machte den Sieg perfekt.

Im zweiten Spiel trafen die Weitefelder auf die DJK Dudweiler, die den Deutschen Ü70-Seniorenmeister Bernd Schuler in ihren Reihen hatte, der erwartungsgemäß auch seine beiden Spiele gewann. Weil Mannschaftskollegen jedoch sieglos blieben, setzten sich die Westerwälder letztlich durch: Ermert konnte entschied ein Einzel für sich, Theillout zwei sowie das Doppel zusammen mit Orthmann.

An wen der Südwesttitel gehen würde, entschied sich somit im Vergleich mit dem ebenfalls noch ungeschlagenen TTV Mutterstadt. Nachdem Vogl zwar gepunktet hatte, Theillout und Orthmann aber leer ausgegangen waren, führte Mutterstadt mit 2:1. Das ausstehende Doppel erwies sich anschließend als Schicksalsspiel –

und zwar zugunsten der Weitefelder. Ortman/Theillout setzten sich mit 3:1 durch und glichen zum 2:2 aus. Weil danach Vogl überraschend klar mit 3:1 und auch Orthmann klar mit 3:0 siegte, krönte sich die 70er-Mannschaft des TuS Weitefeld-Langenbach zum Südwestdeutschen Meister und hofft nun auf ein gutes Abschneiden bei den nationalen Titelkämpfen in zwei Wochen.

Im Wettbewerb der Senioren 60 belegte der SSV Hattert nach einem Sieg gegen den TTSV Saarlouis-Fraulautern (4:2) und einer Niederlage gegen den TTV Gernersheim (0:4) Platz zwei. Heiner Brill, Jörn Klappstein, Andreas Kolhas, und Hans-Georg Krämer schlugen für den SSV auf.

René Weiss/red

Der „Beste vom Rest“ ist zu Gast

Fußball-Bezirksliga Westfalen: Mundersbach will sich von 2:7-Klatsche rehabilitieren

■ **Mundersbach/Brachbach.** Der Negativtrend bei der SG Mundersbach/Brachbach in Staffel 5 der Fußball-Bezirksliga Westfalen hält an, und auch der herben 2:7-Klatsche in Lennestadt machte Stefan Häßler seiner Mannschaft zuletzt sogar erstmals den Vorwurf, nicht alles gegeben zu haben. Vor dem Heimspiel an diesem Samstag gegen den SV Rothemühle (16 Uhr in Mundersbach) rudert der SG-Coach aber wieder zurück und hat nach wie vor großes Vertrauen in seine

Spieler, dass sie die nach wie vor sechs Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz bis zum Saisonende nicht mehr herschenken.

„Viele sind einfach platt“, ist die bis dato höchste Mundersbacher Bezirksliga-Pleite für Häßler erklärbar. Vier Spiele in zwei Wochen haben Spuren hinterlassen im ausgedünnten Kader. Gegen Lennestadt hätten gerade mal drei Spieler in der Startelf gestanden, die zuletzt regelmäßig trainieren konnten und auch auf ihren gewohnten Po-

sitionen zum Einsatz kamen. Eine Situation, an der sich auch am Samstag kaum etwas ändern wird, wenn der aktuell „Beste vom Rest“ zu Gast ist. Sieben seiner neun Partien nach der Winterpause entschied der SVR für sich und kletterte dadurch hinter das enteilt Spitzenduo auf Rang drei. Das Hinspiel, in dem die Mundersbacher nach 20 Minuten bereits beide Torhüter verletzungsbedingt ersetzen mussten, entschied Rothemühle mit 4:1 für sich. hun

Stolz startet in sein DTM-Abenteuer

Motorsport: Brachbacher AMG-Pilot muss sich zum Auftakt in Portugal beweisen

■ **Portimão.** An diesem Wochenende startet der Brachbacher Mercedes-AMG-Pilot Luca Stolz im portugiesischen Portimão in seine erste komplette DTM-Saison. Auf dem „Autódromo Internacional do Algarve“ stehen die beiden ersten von insgesamt 16 Rennen der weltweit immer noch prestigeträchtigsten Rennserie an.

Nach zwei Testeinheiten geht der 26-Jährige hoch motiviert an die neue Aufgabe heran: „Ich freue mich riesig auf die neue DTM-

Saison und kann kaum erwarten, dass es endlich losgeht. Die DTM hat einen tollen Rennkalender zusammengestellt mit interessanten Stationen in Deutschland und im europäischen Ausland. Nach vier Jahren im GT-Sport werde ich zum ersten Mal alleine Rennen bestreiten. Das ist für mich eine neue Herausforderung. HRT hat letzte Saison insgesamt den besten Job in der DTM gemacht. Von daher bin ich glücklich, für das Team an den Start gehen zu dürfen.“

Stolz startet auf der 4,635 Kilometer langen Strecke an der Algarve im Mercedes-AMG der Mannschaft von HRT mit der Startnummer vier. Insgesamt kämpfen 29 Fahrer aus 15 Nationen um den Titel. Dabei können die Fans sich auf Fahrzeuge von sechs Herstellern freuen. Der Startkurs für alle DTM-Rennen fällt jeweils samstags und sonntags um 13.30 Uhr, Live-Übertragungen gibt es auf dem TV-Sender Pro7/ran oder auf der Internetseite grid.dtm.com. jogi

Lautweins Traum vom Glück in Las Vegas ist zerplatzt

Hyrox: Aus Herkersdorf stammender Weltklasse-Athlet sagt WM im Mai nach schwerer Corona-Erkrankung ab

■ **Kirchen.** Die Fitness-Trendsportart „Hyrox“ ist noch jung. Erst vor fünf Jahren wurde die Kraft-Ausdauer-Challenge mit ihren neun Disziplinen in Hamburg ins Leben gerufen. Binnen kurzer Zeit ist der gebürtige Herkersdorfer Tobias Lautwein zu einem der schon weltweit gefeierten Top-Athleten geworden. Im September 2021 sicherte er sich den Titel „Worldchampion of Fitness“, vor vier Wochen wurde der 35-Jährige in der Kategorie der Pro-Athleten im niederländischen Maastricht Europameister in der neuen Weltrekordzeit von 56:52 Minuten. Lautwein hatte binnen kurzer Zeit alles erreicht: Weltmeister, Weltrekordler, Europameister – und er hatte auch den lange Zeit Weltbesten, den Amerikaner Hunter McIntyre, vom Thron gestoßen.

rekord zurückholen, den ihm der Amerikaner vor zwei Wochen in Dallas (der steht nun bei 55:09 Minuten) abgeluchst hatte. Jetzt aber ist der Traum vom großen Glück zerplatzt. Nach einer schweren Corona-Erkrankung hat Lautwein die WM schweren Herzens absagen müssen. „Ich habe mich lange schwer getan mit einer Entscheidung“, meinte der 35-Jährige. „Doch inzwischen habe ich die Flügel storniert und auch die Hyrox-Verantwortlichen über meine Absage informiert“, erklärte er.

„Mit Corona ist eben nicht zu spaßen, das Virus hat mich mit voller Wucht getroffen. Nach drei Tagen im Bett mit Fieber und Schüttelfrost war die Sache aber noch längst nicht vorbei. Ich bin danach mit Lähmungserscheinungen im Gesicht ins Krankenhaus zur Untersuchung, um auch einen Schlaganfall auszuschließen. Die Ärzte haben dann eine Fazialisparese, eine einseitige Gesichtsnervenzündung, ausgelöst durch die Corona-Erkrankung, festgestellt“, schildert Lautwein hörbar angefasst. Betroffen ist das Augenlid, das Sprechen fällt schwerer, dazu kommt ein noch immer anhaltender Geschmackverlust – das Virus hat



Den Hyrox-WM-Titel wird Tobias Lautwein nicht verteidigen können. Infolge einer schweren Corona-Erkrankung legt der 35-Jährige sogar eine einjährige Pause ein – auch weil er demnächst als Familienvater noch stärker gefordert sein wird.

Foto: Frank Steinseifer

bei dem bislang kerngesunden Sportler mehr angerichtet als nur einen „Schnupfen“ verursacht.

Keine große körperliche Belastung, dazu eine zehntägige Kortisonbehandlung – mindestens sechs

Wochen wird es wohl dauern, bis die Erkrankung weitgehend abgeklungen ist, vielleicht dauert es aber noch viel länger. Jetzt hofft Lautwein, dass nichts zurückbleibt. „Vielleicht hätte ich mit aller Ge-

walt noch an den Start gehen können. Vielleicht hätte ich die gute Form aus den letzten Wochen irgendwie noch retten können“, mutmaßt der Top-Athlet. „Bei einem Hyrox-Wettkampf geht es aber an die körperlichen Grenzen und manchmal auch darüber hinaus. Ich würde in Las Vegas meine Gesundheit aufs Spiel setzen und das kann ich nicht verantworten, schon gar nicht als Familienvater.“

Seine berufliche Existenz hängt ohnehin nicht an diesem Sport. Während sich etliche Konkurrenten bereits als Profis in der Sportart den Lebensunterhalt verdienen, ist der in Altenhof bei Wenden lebende Lautwein als Grundschullehrer im Hauptberuf nicht zwingend auf Sponsorenverträge und die mitunter gut dotierten Preisgelder angewiesen.

Lautwein wird nicht nur die WM absagen, er beendet jetzt auch vorzeitig die Hyrox-Saison. „Ich werde ein Jahr Pause vom Hochleistungssport machen und mich in den nächsten Wochen und Monaten erst mal völlig auskurieren.“ Und dann verrät er außer der Genesung den zweiten, viel freudigeren Grund für die geplante Auszeit: „Wir bekommen Ende Oktober Zwillinge. Dann sind bei uns vier Kinder im Haus, da werde ich als Vater noch ganz anders gefordert werden.“ Frank Steinseifer

Kompakt

Ausreißer Stühn fehlt nicht viel zum Sieg

■ **Radsport.** Beim Kirrlacher Kriterium in Baden mischte mit Frank Stühn (Senioren 2) sowie den Brüdern Uwe und Steffen Heintz (Senioren 3) auch ein Trio aus dem „Team Schäfer Shop“ des RSC Betzdorf mit. Bei Dauerregen setzte sich Stühn zur Mitte des 48 Kilometer (55 Runden) langen Rennens mit zwei weiteren Fahrern vom Feld ab. Im Zielspurt fehlte ihm schließlich circa ein Meter für den Sieg, doch auch Platz war ein großer Erfolg. Derweil kontrollierten die Heintz-Brüder das Tempo im Feld und erzielten mit Platz sieben (Steffen) und neun (Uwe) ebenfalls starke Ergebnisse. Zeitspezialist Michael Graben startete bei dem ersten von elf Läufen des Horst-Niewrzol-Cup in Rhede und erreichte bei starkem Wind den 22. Platz. red

Lehrgang in Alsdorf für kindgerechtes Training

■ **Fußball.** Der Westerwald/Sieg-Kreis bietet Trainer/innen von Bambini bis E-Jugendmannschaften einen Lehrgang mit zwei Präsenzveranstaltungen am 11. und 25. Juni (jeweils 9 bis 15 Uhr) in Alsdorf an mit dem Ziel, den Teilnehmern altersgerechtes Training, Spielen und Führen zu vermitteln. Weitere Infos und Anmeldung unter www.ku-rz.de/kindertraining.